

II. Gespräch über die gemeinsamen Kriterien der Stellen

Die einzelnen Stellen haben sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Genese (OT: Überwiegend aus Initiativen des Jesuitenordens erwachsen / City-Beratungsdienste: In evang./kath. Trägerschaft entstanden), aufgrund ihrer unterschiedlichen sozialen Umfelder und stadtgeographischen Lage verschieden entwickelt. Doch stellen sich im Laufe des Gesprächs einige wesentlichen gemeinsamen Merkmale und Sichtweisen heraus:

Alle Stellen arbeiten in kirchlicher Trägerschaft, auch wenn diese verschiedene Formen hat, verstehen sich also in kirchlichem Auftrag. Doch wird die kirchliche oder gar konfessionelle Bindung nirgendwo in den Vordergrund gestellt. Keine Stelle ist primär auf kirchliche Selbstdarstellung zugeschnitten. Alle bejahen bewußt das große Plus der randkirchlichen Situation in der säkularen Welt mit Blick über die Kirchengrenzen hinaus. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen die Menschen, die Hilfe brauchen und mit ihren Anliegen ernstgenommen sein wollen, häufig in Randsituationen ihres Lebens. Dazu ist es nötig und gehört zum - wenn auch nicht überall im gleichen Maß verwirklichten - Konzept:

- daß der Ort der Beratung in möglichst zentraler Lage leicht zugänglich ist und eine niedrige Hemmschwelle hat
- daß die Besucher spontan kommen können
- daß sie möglichst nicht warten müssen
- daß sie also möglichst gleich einen Gesprächspartner finden, der persönlich für sie da ist
- daß sie anonym bleiben können
- daß sie also Nähe finden, ohne "nachbarschaftlich" preisgegeben zu sein
- daß der Themenkreis der Anliegen, mit denen sie kommen können, nicht spezifisch eingegrenzt ist
- daß der äußere Rahmen Schutz bietet
- daß die Berater nach außen hin Schweigepflicht haben.

Ein Angebot, in Gruppen zu arbeiten, ist zwar räumlich nicht überall möglich, doch nirgends grundsätzlich ausgeschlossen,

da Gruppen Erprobungsfelder für neue Lebensmuster sein können. Alle Stellen verstehen sich auch als Informationshelfer und Brücke zu anderen helfenden Initiativen.

Was die Qualifikation der Mitarbeiter angeht, wurden als gemeinsame Kriterien genannt:

- Sie sollen - bei durchaus unterschiedlichen Grundberufen - über eine spezifische, fachliche Berater- bzw Seelsorgerkompetenz verfügen .
- Sie sollen ihre persönliche Kompetenz einschätzen können und damit auch, wo sie endet (und eventuell ein anderer Mitarbeiter kompetenter ist) .
- Sie sollen in einer personal ungeschützten Situation ihre eigenen Ängste kennen und bejahen, gerade weil es darum geht, Menschen in Ängsten ein ehrliches Angebot zu machen.
- Sie sollen wissen, daß sie als einzelne und als Gesamtteam eine Ausstrahlung haben, die sich auswirkt.

Anmerkung des Protokollanten: Diese Kriteriensammlung mag als korrekturwürdige und ergänzbare Gesprächsgrundlage dienen

- 1) zur Förderung einer gemeinsamen Identität der Stellen innerhalb der und gegenüber den Gesamtverbänden TS/OT.
- 2) zur Klärung der möglichen Anfrage weiterer Stellen nach Anschluß an diesen Kreis.

Nächste Treffen: - 4. bis 7. Mai 1992 (im Rahmen der TS/OT-Konferenz in Vierzehnheiligen.
- 12./13. Oktober 1992 in Bremen oder Hannover.
Thema: Fortbildung.

München, den 29. 2. 1992

Für das Protokoll:


(Heinrich Bauer)